

unschuldigen Kaiser bey dem Adel und Volke so verhaßt als möglich zu machen.

Dem Adel bewies er, daß der Kaiser durch eine zu strenge Handhabung des Landfriedens alle seine Vorzüge aufgehoben habe. Die Städte wurden auf die drückenden Abgaben und Steuern aufmerksam gemacht; die andern Volksklassen aber faßte er bey der schwächsten Seite, bey ihrem Aberglauben und stellte ihnen vor, daß Ludwig ganz gegen den Befehl der h. Schrift, das von Gott verworfene Volk, die Juden, schütze. Es konnte gar nicht fehlen, er mußte seinen saubern Zweck erreichen. Zu dem kam nun noch, daß er allen denen, welche ihren Kaiser verließen, den Ablass auf viele Jahre und das Versprechen ewiger Seligkeit ertheilte. Man konnte ja auf keinem leichtern Wege zum Himmel gelangen. Demohngeachtet hatte der Kaiser noch einen mächtigen Beystand in der Person des Churfürsten von Mainz. Aber auch damit war der Vater Papst bald aufs Reine. Er setzte ihn ab und ernannte an seiner Statt einen jungen Graf von Massa u. Dieser mußte sogleich auf Befehl seines hohen Beschützers einen Wahltag nach Rense ausschreiben, auf welchem in Beysehn mehrerer Fürsten Ludwig verworfen, seiner Würde völlig entsetzt und am 11 Jul. 1346 der Markgraf von Mähren, Carl, zum teutschen König erwählt wurde.

Kaum erfuhr der Kaiser, daß die Reichsstände diesem Schritt des Papstes mit dem bittersten Tadel belegten, als er mit wachsendem Muthe einen Reichstag zu Speyer ausschrieb, auf dem er die Zusammenkunft in Rense für eine Zusammenkunft von Empörern gegen das Oberhaupt des teutschen Reichs erklärte. Selbst die Anhänger Carls sahen in der Folge seine Wahl nicht für rechtskräftig an und verließen ihn. Die Stände versprachen aufs neue, den Kaiser zu schützen. Dies war die Ursache, warum die Stadt Aachen, als Carl sich hier zum König krönen lassen wollte, die Thore verlegelte. Auch in Püttlich gieng es ihm nicht besser, und da er endlich den Muth verlor, je etwas auszurichten, so floh er gar aus Teuschland und nach Frankreich, wo er dem König Philipp gegen den König von England zu dienen versprach. Dieser nahm zwar seine Hülfe an, doch sie war für ihn ganz ohne Nutzen, da er in der Schlacht bey Créffy (kleine Stadt in der franz. Landschaft Brie) am 16 Aug. 1346, in welcher sein Vater getödtet wurde, drey Wunden empfing, die ihn zur Flucht zwangen. Nun kam er zwar nach Teuschland zurück und ließ sich von dem Churfürsten zu Cöln in Bonn am 25 Nov. 1346 krönen, gieng aber bey Nacht und Nebel nach Böhmen, um von dort aus, nach Clemensens Befehl, Tyrol wegzunehmen. Mit